

CIMA-Kaufkraftstudie 2014: Länderreport Nordrhein-Westfalen

5.694 Euro gibt jeder Bürger in Nordrhein-Westfalen jährlich im Einzelhandel aus; im Vergleich ist dies 0,5 % mehr als der Bundesbürger. Dabei bildet die Rhein-Schiene die kaufkraftstärkste NRW-Region; nicht das Ruhrgebiet, sondern die ländlichen Regionen in der Peripherie sind die Sorgenkinder.

Aufbauend auf den Ergebnissen des Statistischen Bundesamts ermittelt die CIMA jährlich die Verbrauchsausgaben der privaten Konsumenten auf Bundesebene. Mit Rückgriff auf die CIMA!BBE!MB-Research Kaufkraftkennziffern wurde die CIMA-Kaufkraftstudie 2014 für Nordrhein-Westfalen erstellt.

Die kaufkraftstärkste Region in Nordrhein-Westfalen bildet die Rheinschiene mit den Städten Düsseldorf, Köln und Bonn als Zentren und ihren dazugehörigen Speckgürteln. Spitzenwerte erreichen dabei Meerbusch und Odenthal, wo der Landesdurchschnitt von 5.694 Euro um mehr als 15 % übertroffen wird.



© Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH

Die kaufkraftschwachen Regionen von Nordrhein-Westfalen hingegen liegen in der ländlichen Peripherie des Landes. Die Schlusslichter sind dabei die Gemeinden Selfkant und Kranenburg. Ihre Kaufkraft liegt bei unter 85 % des Landesdurchschnitts. Hinsichtlich der lokalen Kaufkraft ist demnach nicht das oft beachtete Ruhrgebiet das Sorgenkind von Nordrhein-Westfalen, wobei auch dort in vielen Städten und Gemeinden nur eine unterdurchschnittliche Kaufkraft erzielt wird.

Aber nicht nur aufgrund seiner leicht überdurchschnittlichen Kaufkraft im Vergleich zum Bundesgebiet, sondern auch im Vergleich mit den anderen Bundesländern steht Nordrhein-Westfalen sehr gut da und platziert sich auf Rang 6 des Länderrankings. So wird lediglich in Hamburg, Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Schleswig-Holstein eine höhere durchschnittliche Kaufkraft erreicht.

Abb. 1: Verteilung der Kaufkraft in NRW

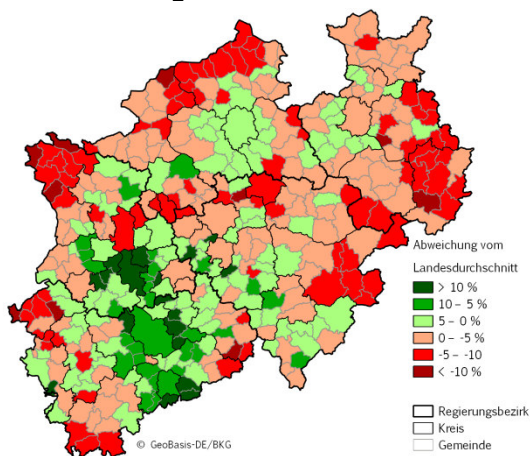


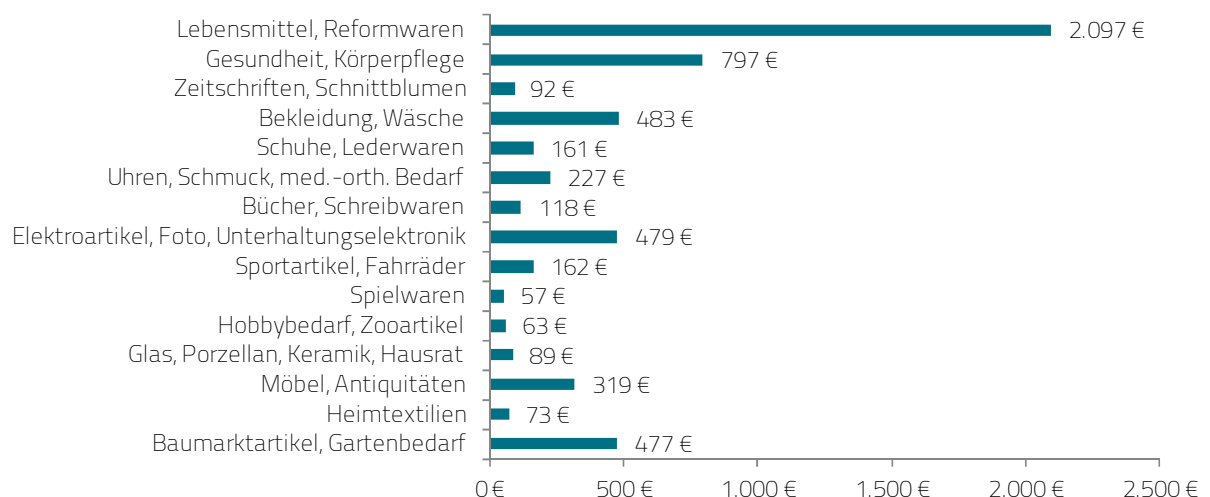
Abb. 2: Die 10 kaufkraftstärksten und kaufkraftschwächsten Kommunen in NRW

Die 10 kaufkraftstärksten NRW-Kommunen		Die 10 kaufkraftschwächsten NRW-Kommunen	
1. Meerbusch	7.117 Euro	387. Emmerich am Rhein	5.083 Euro
2. Odenthal	6.769 Euro	388. Waldbröl	5.080 Euro
3. Ratingen	6.541 Euro	389. Gronau	5.071 Euro
4. Wachtberg	6.505 Euro	390. Hückelhoven	5.051 Euro
5. Pulheim	6.486 Euro	391. Bergkamen	5.046 Euro
6. Düsseldorf	6.473 Euro	392. Willebadessen	5.040 Euro
7. Korschenbroich	6.473 Euro	393. Weeze	4.987 Euro
8. Schalksmühle	6.471 Euro	394. Augustdorf	4.832 Euro
9. Kaarst	6.452 Euro	395. Selfkant	4.753 Euro
10. Bergisch Gladbach	6.450 Euro	396. Kranenburg	4.625 Euro

Der höchste Anteil an den Verbrauchsausgaben entfällt auf die Warengruppe Nahrungs- und Genussmittel: Im Jahr 2014 gibt jeder Bürger in Nordrhein-Westfalen durchschnittlich

2.097 Euro für Nahrungs- und Genussmittel aus; gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um rd. 3 %.

Abb. 3: Die CIMA-Verbrauchsausgaben 2014 (NRW)



Neben der Analyse der aktuellen Situation wagt die CIMA aber auch einen Blick in die Zukunft: Wo muss sich der Handel vor dem Hintergrund des demographischen Wandels besondere Sorgen machen, wenn es um die Entwicklung der lokalen Kaufkraft geht? Wo kann man hingegen zuversichtlich in die Zukunft schauen?

Nach einer Bevölkerungsprognose von IT. NRW wird für Nordrhein-Westfalen bis 2025 landesweit ein Bevölkerungsrückgang von -2,37 % erwartet. Legt man die aktuelle Kaufkraft und die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Kommunen mit über 15.000 Einwohnern zugrunde, können die Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen nach den Begrifflichkeiten der

Portfolio-Analyse in vier Gruppen eingeteilt werden.

- Die „Gewinner“ (49 NRW-Kommunen): 18 % der Kommunen verfügen über eine überdurchschnittlich hohe Kaufkraft in Kombination mit einer überdurchschnittlichen Bevölkerungsprognose.
- Die „Noch-Gewinner“ (67 NRW-Kommunen): Überdurchschnittlich hohe Kaufkraft in Kombination mit einer unterdurchschnittlichen Bevölkerungsprognose sind kennzeichnend für 25 % aller Städte. Sie sind derzeit noch überdurchschnittlich gut aufgestellt, langfristig ist aber mit einem Kaufkraftrückgang zu rechnen.
- Die „Fragezeichen“ (41 NRW-Kommunen): Unterdurchschnittlich niedrige Kaufkraft in

Kombination mit einer überdurchschnittlichen Bevölkerungsprognose zeichnen diese Städte aus (15 %). Die günstige Bevölkerungsprognose kann unter Umständen die niedrige Kaufkraft zumindest in Teilen kompensieren.

- Die „Verlierer“ (110 NRW-Kommunen): Für 41 % der Städte ist sowohl eine unterdurchschnittliche Kaufkraft als auch eine unterdurchschnittliche Bevölkerungsprognose festzuhalten. Beide Indikatoren signalisieren in diesen Fällen Alarmstimmung.

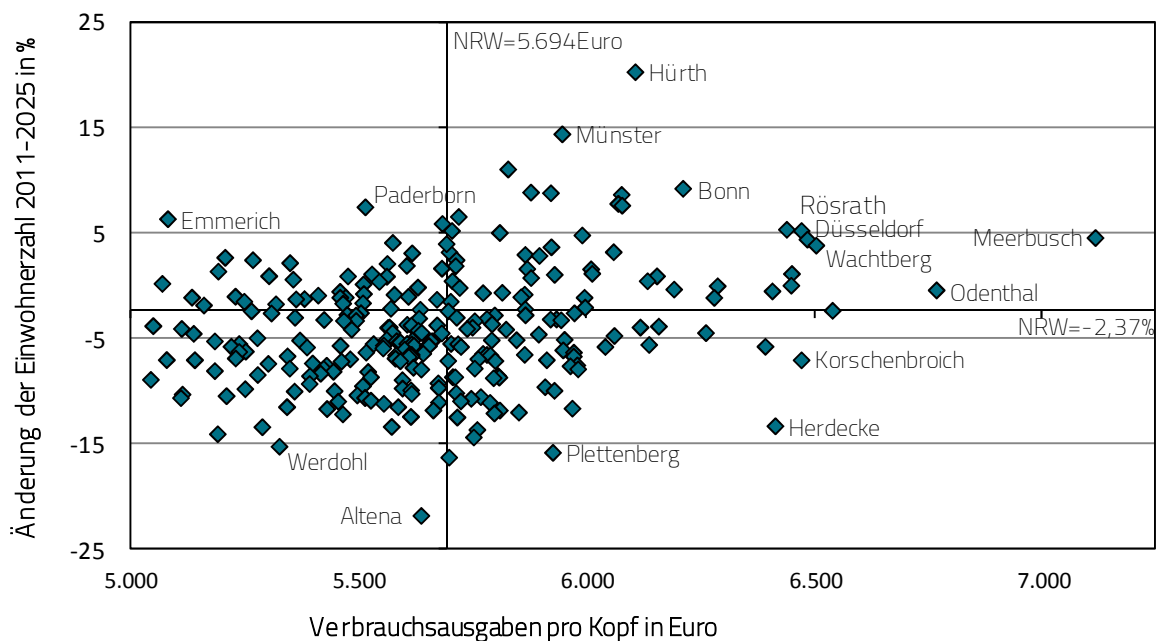
Für Nordrhein-Westfalen lassen sich insgesamt die folgenden Ergebnisse festhalten:

- Im Vergleich zu dem Großteil der anderen Bundesländer steht NRW mit einer überdurchschnittlichen Kaufkraft gut da.

- Innerhalb von NRW sind jedoch große regionale Disparitäten festzustellen mit der Rheinschiene als kaufkraftstarke Region und den ländlichen peripheren Gebieten als kaufkraftschwächere Räume.
- Das Ruhrgebiet zeigt ein auffallendes Nord-Süd-Gefälle. Die südlichen Kommunen verfügen in Regel über eine höhere Kaufkraft als die Städte und Gemeinden im nördlichen Ruhrgebiet.

Das Thema der Zukunft in Nordrhein-Westfalen wird jedoch eine rückläufige Bevölkerungsentwicklung gepaart mit einer sinkenden Kaufkraft sein. Beide Faktoren werden einen erheblichen Druck speziell auf die Innenstädte ausüben und dezidierte Strategien zum Erhalt und zur Stärkung des örtlichen Einzelhandels erfordern.

Abb. 4: Einzelhandelsrelevante Kaufkraft in den Kommunen (> 15.000 EW) von Nordrhein-Westfalen



Regionale NRW-Kaufkraftreports mit gemeindscharfen Kenndaten für Kreise, die elf NRW-Regionen (u.a. Ruhrgebiet, Sauerland, Niederrhein, Münsterland) oder individuell von Ihnen definierte Gebiete können bei der CIMA kostenpflichtig bestellt werden. Kosten: je 75 – 150 Euro (zzgl. der gesetzlichen MwSt.)



Ansprechpartner:
Matthias Hartmann (Mail: hartmann@cima.de)

Impressum:
CIMA Beratung + Management GmbH
Eupener Straße 150, 50933 Köln
Telefon: 0221-93 72 96 20
Fax: 0221-93 72 96 21
Mail: cima.koeln@cima.de
Redaktion: Dr. Wolfgang Haensch,
Matthias Hartmann, Ann Christin Beuck